Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1909

84 (16.4.1909)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 72 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Beilagen; Amtl. Verkünd.-Blatt u. Ill. Unterhaltungsbl.

Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate: Die kleine Zeile oder deren Raum 10 Pfg., lokale Privatanzeigen 8 Pfg. Reklamen die dreigespaltene Zeile 25 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 84. Ettlingen, Freitag, den 16. April **1909.**

Warum bleibt man nicht in Baden?

Das „Rastatter Tagbl." schreibt: Wie man hört, soll nunmehr die Entscheidung über die Vergebung der „verkappten 4. Klasse-Wagen" gefallen sein in der Weise, daß 50 Wagen den badischen Fabriken bleiben und 10 Stück auswärts vergeben werden. Wenn man dabei bedenkt, daß die badischen Fabriken das billigste Angebot machten und daß die hiesige Waggonfabrik abermals in großer Zahl Arbeiter entlassen mußte (es arbeiten jetzt nur noch 600 Mann — 5 Tage), so ist die Handlungsweise der Generaldirektion schlechterdings unverständlich.

Die rückwirkende Kraft der Besoldungserhöhungen.

Die Nachricht, wonach die geplanten Besoldungserhöhungen für die Reichs- und Staatsbeamten erst vom 1. April dieses Jahres und nicht bereits vom 1. April des Vorjahres Geltung erhalten sollen, werden von einem Berliner Blatte, soweit der Bundesrat und die preußische Regierung in Betracht kommen, als unbegründet bezeichnet. Obwohl die entgültige Genehmigung der Vorlagen durch den Landtag und Reichstag noch aussteht, sollen zwischen dem Reichsschatzamt und dem Finanzministerium die nötigen Ausführungsbestimmungen bereits vereinbart sein, und auch nach diesen ist die Zurückdatierung auf den 1. April 1908 vorgesehen.

Eine schwere Niederlage

hat sich der Bündlerführer Dietrich Hahn auf dem deutschen Mittelstandstag geholt. Dr. Hahn suchte den Widerstand der Konservativen gegen die Nachlaß- bezw. Erbanfallsteuer mit den bekannten agrarischen Gründen zu verteidigen und schlug eine Dividenden-, Mühlenumsatz-, Reichswertzuwachs- und eine Erhöhung der Börsenumsatzsteuer vor. Er stieß aber mit seinen Ausführungen zumeist auf lebhaften Widerspruch in der Versammlung. Als er damit graulich zu machen suchte, daß die Sozialdemokratie bald der Erbanfallsteuer eine Ausdehnung geben würden, die auch den Mittelstand schwer treffen würde, erhob sich Lärm und anhaltende Huh!-Huh-Rufe wurden laut.

Graf Zeppelin und die Volksspende.

Friedrichshafen, 15. April. Vom Grafen Zeppelin wird folgende Erklärung ausgegeben, in der er über die Verwendung der Volksspende Rechenschaft ablegt: „Es ist mir Pflicht und Bedürfnis, allen Deutschen innerhalb und außerhalb des Reichs, welche zu der durch die Verbrennung meines Luftschiffs bei Echterdingen hervorgerufenen Volksspende beitrugen, über die Verwendung des mir anvertrauten Gutes Rechenschaft abzulegen.

Das Ergebnis der Spende betrug am Schluß der durch die verschiedenen Sammelstellen veröffentlichten Listen, um Mitte Oktober 1908 5 513 336 Mk. Seit jener Zeit bis heute sind noch weitere 583 219 Mk. eingegangen, so daß der Gesamtbetrag der Spende sich auf 6 096 555 Mark beläuft. Kraft der mir von den Gebern übertragenen freien Verfügung über die Spende habe ich mit deren gesamten Betrage nebst dessen Zinsen und Erträgnissen eine Stiftung unter dem Namen „Zeppelin-Stiftung" mit dem Sitz in Friedrichshafen am Bodensee, errichtet, welche nunmehr am 29. März d. J. die staatliche Genehmigung erhalten hat. Die Stiftung ist befugt, anderweitige Zuwendungen anzunehmen und dadurch ihr Vermögen zu vergrößern.

Die Stiftung soll mir zunächst die Kosten für das an Stelle des bei Echterdingen verbrannten im Bau begriffene Luftschiff ersetzen; sodann aber mir die Mittel gewähren, um den Luftschiffbau und die Luftschiffahrt in Deutschland möglichst zu entwickeln und nutzbar zu gestalten.

Unter weit überwiegender Beteiligung der Stiftung ist bereits eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Luftschiffen unter dem Namen „Luftschiffbau Zeppelin" in Friedrichshafen gegründet. Umfassende Anlagen, welche den raschen Bau von Luftschiffen in den in Aussicht genommenen Verhältnissen ermöglichen sollen, sind in der Ausführung begriffen. Verschiedene Unternehmungen, die eine wesentliche Förderung und Hebung des Luftschiffbaues oder die bessere Ausnützung der Luftschiffahrt versprechen, erhalten die notwendige Unterstützung. Wissenschaftliche Untersuchungen, Versuche aller Art, und die Prüfung der einschlägigen Vorgänge und Vorschläge in der Welt sind im Gange, um fortschreitend immer Vollkommeneres leisten zu können. Von solchem Vorgehen ist zu erhoffen, daß Deutschland für lange Zeit im Luftschiffbau und in der Luftschiffahrt an der Spitze der Völker schreiten wird.

Durch die Anspannung der mir noch verbliebenen Kräfte, um diesem hohen Ziele näher zu führen, glaube ich am besten dem tiefen Dankgefühl Ausdruck verleihen zu können, das mich gegen alle erfüllt, die mir mit ihren Gaben, Ehrungen und Auszeichnungen Hilfe gebracht und Freude bereitet haben. Das schönste Ergebnis des durch die Volksspende ermöglichten Entwicklungsganges meines Unternehmens wäre es aber, wenn allgemein anerkannt würde, welche herrlichen Früchte das einige, begeisterte Zusammenwirken von Fürsten und Volk mit Hintansetzung aller Sonderbestrebungen zu zeitigen vermag, und wenn diese Erkenntnis dann zur Wiederholung solchen einmütigen, opferfreudigen Zusammengehens anfeuern würde, so oft es sich um eine für das Wohl und die Ehre des deutschen Vaterlandes wichtige Sache handelt."

Der Kaiser in Venedig.

Venedig, 15. April. Das Kaiserpaar ist von dem hiesigen Aufenthalt sehr befriedigt. Die Bevölkerung bereitete den hohen Gästen überall einen herzlichen Empfang. Im Laufe des gestrigen Nachmittags nahm der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers Bülow entgegen, der zur Mittags-Abendtafel auf der „Hohenzollern" eingeladen war.

Aus Deutschostafrika

ist eine telegraphische Meldung des Gouverneurs

---

36)

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Frau Delius begann nun unter Achzen, Stöhnen und Weheklagen einen ausführlichen Bericht. Sie verweilte natürlich sehr lange bei ihren Empfindungen und der Beschreibung dessen, was sie hatte erdulden müssen. Aber schließlich bekam Armin doch eine genau Beschreibung. Und das ließ ihn noch deutlicher Eva Mariens Herzensnot erkennen. Immer klarer erkannte er, wie lieb sie ihm geworden war. Ihr Leid erfüllte ihn mit grenzenlosem Schmerz und daß er ihr nicht beistehen, sie nicht trösten konnte, drückte ihn nieder.

„Sie gestatten mir doch, daß ich vorläufig in unserem alten Häuschen wohnen bleibe? Ich habe jetzt ganz den Kopf verloren und muß erst neue Lebenspläne schmieden."

„Bitte, bleiben Sie. Sie tun mir sogar einen Gefallen damit, wenn Sie wohnen bleiben. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß Eva Marie doch noch meine Frau wird. Ich muß sie nur erst wiederfinden. Vielleicht gibt sie Ihnen auch Nachricht über ihren Aufenthalt. Jedenfalls bitte ich Sie, wohnen zu bleiben. Sollte Eva Marie irgend eine Mitteilung an Sie gelangen lassen, bitte ich um sofortige Benachrichtigung. Und jetzt entschuldigen Sie mich wohl. Ich will Herrn von Rippach in die Angelegenheit einweihen. Vielleicht kommt ihm ein guter Gedanke."

Er begleitete die Dame hinaus, half ihr in den Wagen und ging in den Speisesaal zurück.

Hans Rippach saß gemütsruhig noch beim Frühstück, als Armin eintrat.

„Nun, was gab es denn so wichtiges, Armin?" fragte er leichthin. Als er aber dabei einen Blick in des Freundes Gesicht warf, richtete er sich befremdet auf.

„Bekamst du unangenehme Nachrichten von Scheveking?"

„Von ihm nicht. Aber von Frau Professor Delius."

„Alle Wetter, deine holde Schwiegermutter war hier? Nun — ist deine Braut immer noch krank?"

Armin setzte sich ihm gegenüber und reichte Rippach Eva Mariens Brief. „Bitte lies."

Rippach sah ihn befremdet an. Seinem scharfen Blick entging es nicht, daß Armin sehr erregt und bekümmert war. Während er las, saß Armin mit aufgestütztem Kopf da und starrte vor sich hin.

Rippachs Gesicht war beim Lesen des Briefes sehr ernst geworden. Nun faltete er ihn langsam zusammen und blickte Armin forschend in das blasse, schmerzverzogene Gesicht. Dann legte er über den Tisch herüber seine Hand auf den Arm seines Freundes.

„Armin — du liebst das Mädchen, gestehe es nur ein?"

Dieser strich über Stirn und Augen. „Ja, in dem Moment als ich erfuhr, daß ich sie verloren hatte, wurde es mir klar. Vorher wußte ich es selber nicht. Meine Liebe zu Eva Marie ist so ganz anders, als das Gefühl, welches mir Alexandra einflößte. Aber ich glaubte, es ist stärker und besser. Hans — sie ist bis ins innerste verletzt und gedemütigt, glaub es mir, sie leidet unsagbar, das beweist ihre Flucht."

„Leider kann ich dir ja nicht widersprechen. Es tut mir furchtbar leid, daß ich durch meine Anwesenheit diesen Ausgang verschuldete. Aber vielleicht ist es doch gut so. Du hast nun erkannt, was sie dir ist, und du wirst sie suchen und ihr beweisen, daß du sie liebst. Das hoffe ich bestimmt. Und ich wünsche es dir von Herzen. Denn sie ist ein edler, großdenkender Mensch,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eingetroffen, nach der im Bezirk Muansa etwa 60 Todesfälle an Pest vorgekommen sind. (Anmerkung der Redaktion: Daß am Südrande des Viktoriasees alte Pestherde liegen, in denen die Epidemie von Zeit zu Zeit immer wieder aufflackert, ist bekannt.)

Bekämpfung des Borgunwesens.

In Luxemburg wendet die Regierung seit Jahren der Förderung des Mittelstandes ein ganz besonderes Interesse zu. Nunmehr hat sie einen Gesetzentwurf eingebracht, der bestimmt ist, dem heute so viel beklagten Übel des Borgunwesens zu steuern. Die Kaufleute und Handwerker sollen danach ermächtigt werden, von ihren Schuldforderungen, die sich auf den Detailverkauf und auf Arbeitslieferungen beziehen, zwei Prozent Zinsen zu fordern und zwar nach Ablauf des dritten Monats nach erfolgter Lieferung. Die Zinsforderung soll jedoch nur dann berechtigt sein, wenn der Kaufmann oder der Handwerker seinem Schuldner im gleichen Monat der Lieferung eine genaue Rechnung zuschickt und den Empfang derselben bestätigt erhalten hat. Gleichzeitig muß die Rechnung die Textwiedergabe der erstgenannten Bestimmung des Gesetzes enthalten.

Die Regierung in Luxemburg will demnach den Detaillisten und Handwerkern ein Mittel an die Hand geben, sich vor den Folgen der Borgwirtschaft zu schützen. Auch bezweckt der Entwurf offenbar eine erziehliche Einwirkung auf das Publikum. Dieses soll mehr und mehr zur Bezahlung übergehen. Der Entwurf ist ferner geeignet, auf die Geschäftsführung der Handwerker und Detaillisten selbst reformierend einzuwirken. Der Erfolg des Entwurfs aber ist, falls er Gesetz werden sollten, wesentlich bedingt durch das Verhalten der Kaufleute und Handwerker. Er gibt letzteren nur das Mittel an die Hand; von ihnen hängt es ab, inwieweit sie Gebrauch davon machen wollen. Das Gesetz bedarf daher in hohem Maße der Mitwirkung der Detaillisten- und Handwerkervereinigungen, die ihre Angehörigen fortgesetzt auf die Vorteile des Gesetzes aufmerksam machen müssen. So kommt man denn auch hier, wie bei den Erörterungen über die Borgwirtschaft in Deutschland, zu dem Resultate, daß ohne eine tatkräftige und systematisch organisierte Selbsthilfe an eine erfolgreiche Bekämpfung des Übels nicht zu denken ist, da dieser der Haupteil der Arbeit zufallen muß. Auffällig ist übrigens der geringe Zinsfuß. Deutschen Verhältnissen würden zwei Prozent jedenfalls nicht entsprechen. Bei uns haben angesichts der enormen Zinshöhe von zeitweilig 8—10 Prozent während der letzten Jahre die Handwerker schon mit Recht über den Zinssatz von 4 Prozent, den sie in Anrechnung bringen dürfen, als zu niedrig lebhafte Klage geführt.

Die Revolution in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. April. Die Regierung veröffentlicht einen Erlaß, in dem das Schießen in den Straßen, das zu bedauerlichen Unglücksfällen geführt habe, streng verurteilt wird, da es mit den Vorschriften des Scheriatgesetzes in Widerspruch stehe. Der Erlaß kündigt die strenge Bestrafung aller schießenden Personen nach dem Scheriatgesetz an und fordert die Bevölkerung auf, ihren Geschäften nachzugehen und alles zu unterlassen, was gegen die Verfassung verstoße.

Pera, 15. April. Die Zahl der seit dem Beginn der Bewegung Verletzten wird auf 70, die der Getöteten auf 15 geschätzt. Die Mehrzahl der Unglücksfälle wurde durch die Freudenschüsse(!!) der Meuterer verursacht. Unter den Toten sollen sich einige hohe Würdenträger des Hofes befinden. Es verlautet, daß im Yildiz große Verwirrung herrscht. Der Sultan hat die Rückberufung der vom ehemaligen Kriegsminister aus dem Yildiz entfernten Palasttruppen angeordnet. Die Rückkehr der Truppen ist gestern bereits teilweise erfolgt. Die Truppenbewegungen dauerten den ganzen Tag an. Das Haus des früheren Kommandanten der kaiserlichen Garde, Muktar Pascha, wird von mehreren Bataillonen Meuterer belagert; er hißte die französische Flagge, darauf unterließen die Truppen auf Wunsch der Regierung einen Angriff. Viele Personen sind auf die im Hafen liegenden Schiffe geflüchtet. In Tophane sammelte sich der Pöbel und nahm eine drohende Haltung an, wurde jedoch vom Militär zerstreut.

Die Kammer verhandelte heute unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten in geheimer Sitzung über den Erlaß einer Proklamation. Von den jungtürkischen Abgeordneten war etwa die Hälfte erschienen; die übrigen Deputierten waren ziemlich vollzählig anwesend; die Ministerbänke blieben leer. In den Wandelgängen herrscht große Erregung. Die jüngsten Ereignisse werden verschieden beurteilt und die Ratlosigkeit des Hauses ist unverkennbar. Man hat augenscheinlich erwartet, daß der Sultan eingreifen werde. Wie verlautet, schlugen einige Hodjas vor, eine Deputation an den Sultan zu senden, um Aufklärung über die Lage zu verlangen, da das Haus von dem Wechsel in der Regierung nicht unterrichtet ist. Um 6 Uhr nachmittags dauerte die Sitzung noch fort.

Pera, 16. April. Nachmittags entstand in Galata eine neue Panik. Marinesoldaten begegneten dem Kapitän des Kreuzers „Assari", umringten und mißhandelten ihn. Sie brachten ihn dann in einem Wagen vor den Yildizpalast. In unmittelbarer Nähe der Hamidje-Moschee wurde er an einen Baum gebunden und mit Bajonetten durchbohrt. Der Sultan, stürmisch gerufen, sah weinend vom Balkon des Palastes aus dem ganzen Vorgange zu. Der Mord ist darauf zurückzuführen, daß der Kapitän angeblich befohlen habe, die Kanonen des Kreuzers gegen den Yildiz und die Pforte zu richten. Der Polizeiminister hat demissioniert.

Konstantinopel, 16. April. Die Kammer billigt einstimmig die letzten Ereignisse und will die Arbeiten zum Wohle des Landes gemäß dem Scheriatgesetz und der Konstitution fortführen.

Der Unterrichtsminister erklärte in der Kammer, das neue Kabinett werde am Montag der Kammer das Programm vorlegen und ein Vertrauensvotum verlangen. Er erklärte: Wir haben alle geschworen, die Verfassung zu wahren und werden sie bis ans Lebensende verteidigen. „Fürchtet nichts." Auf einen Einwand mehrerer Deputierter, daß die ottomanische Nation niemand fürchte, zog der Minister die Worte „Fürchtet nichts" zurück.

Konstantinopel, 16. April. In Saloniki, Monastir und Janina sind die Truppen dem jungtürkischen Komitee treu geblieben. Sie verlangen die Wiedereinsetzung des alten Kabinetts, widrigenfalls das 3. Armeekorps unverzüglich nach Konstantinopel marschieren werde.

Armeniergreuel.

London, 15. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Konstantinopel begehen Konsularberichten zufolge in Mersina, wo zwei Mohammedaner von einem Armenier ermordet wurden, die Mohammedaner Mordtaten gegen die Armenier. Die christlichen Gemeinschaften bitten um Hilfe.

In Persien.

Täbris, 15. April. Die Reiterschar, die gestern von Rakim Khan gegen die aufständische Stadt entsandt wurde, wurde von Sattar Khan zurückgeschlagen. Ebenso richtete die von Ain ed Dauleh ausgeführte heftige Beschießung in der Stadt nur geringen Schaden an.

Lokales.

Ettlingen, den 15. April 1909.

* **Das diesjährige Kaisermanöver.** Über das diesjährige Kaisermanöver des 14. Armeekorps erfährt die „Oberrheinische Correspondenz" als feststehend, daß die Parade des Armeekorps am 11. September bei Karlsruhe sein wird. Am 13. September beginnt der Vormarsch und die Aufklärung, am 15. 16. und 17. September werden die eigentlichen Manöver sein, am 18. September der Rücktransport der Truppen in ihre Garnisonen.

† **Rascher Tod.** Bei der Arbeit auf dem Felde erlitt gestern nachmittag der 71 jährige Schneidermeister Johann Legleiter hier einen Herzschlag. Herr Legleiter sank zum großen Schrecken seiner beiden mit ihm arbeitenden Töchter plötzlich entseelt zu Boden. Er hatte sich während der letzten Zeit zwar nicht immer wohl gefühlt — so mußte er am Karfreitag die Kirche vorzeitig verlassen — doch war er gestern bis zuletzt guter Dinge.

‡ **Strafkammer.** In der Nacht vom 16. auf 17. Dezember wurde in der Buhl'schen Papierfabrik ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem in den Kontorräumen vier Pulte aufgesprengt

---

das beweist ihr Verhalten. Eine niedrig empfindende Natur würde sich mit den Tatsachen abgefunden haben und keinesfalls auf die glänzende Partie verzichten. Ich gestehe offen, daß ich etwas skeptisch in Bezug auf sie dachte, und hatte dich im Verdacht der ungewollten Schönfärberei. Aber jetzt — ich kann dieses junge Mädchen nur hochachten — so leicht macht ihr das keine nach, wahrhaftig nicht."

„Was soll ich nun tun, Hans, weißt du mir keinen Rat?"

„Aber das ist doch sehr einfach. Du reisest ihr nach und holst sie zurück. Sie von deiner Liebe zu überzeugen, wird ja nicht unmöglich sein."

„Herrgott — wenn das so einfach wäre. Ich habe keine Ahnung, wohin sie sich gewandt hat."

Er erzählte Rippach, was er selber wußte. Der hörte ihm ruhig und aufmerksam zu. Dann stand er auf und legte dem Freund die Hand auf die Schulter.

„Nun sei doch nicht verzagt, mein Alter. So spurlos verschwindet in unserem deutschen Vaterlande kein Mensch, daß er nicht aufzufinden wäre. Schlimmsten Falles nimmt man die Polizei zu Hilfe. Jetzt wollen wir aber erst einmal zur Stadt fahren und dort nachforschen, wohin sie sich gewandt hat. Ich bin schuld, daß sie vor dir floh, ich helfe dir auch, sie wiederzufinden. Komm wir wollen sofort aufbrechen, ehe ihre Spur noch mehr verwischt wird."

* * *

Eva Marie kam furchtbar abgespannt und elend in Berlin an. Sie ging zuerst ins Wartezimmer, um eine Tasse Kaffe zu sich zu nehmen. Der unfreundliche Raum, in dem ein schwerer, beklemmender Dunst lag, war nur von wenigen Reisenden frequentiert. Alle waren sehr eilig zur Abreise bereit. Eva Marie hatte Zeit, sie konnte so früh doch noch nicht ihre künftige Gebieterin aufsuchen.

Nachdem sie sich gezwungen, ein Brötchen zu essen, suchte sie einen Waschraum auf, um sich etwas zu erfrischen. Als sie vor dem Spiegel ihr Haar in Ordnung brachte, erschrack sie vor sich selbst. Dieser Eindruck wurde noch durch das schwarze Kleid erhöht.

Und nun fiel es ihr auf die Seele, daß es vielleicht Frau von Soltenau unangenehm berühren würde, wenn sie in Trauerkleidern in ihr Haus kam. Sie beschloß, jetzt einige Zeit durch die Straßen zu wandern, bis die Läden geöffnet wurden. Dann konnte sie einen weißen Kragen kaufen und damit ihrer Toilette den allzu düsteren Anstrich zu nehmen.

Berlin war ihr nicht ganz unbekannt. Sie war in früheren, besseren Zeiten mit ihrem Vater und ihrer Stiefmutter immer einige Tage auf der Durchreise hier gewesen, wenn sie nach der Ostsee reisten. Damals hatte es ihr Freude gemacht, die Riesenstadt am Arme ihres Vaters zu durchwandern oder im Wagen durch die drängende, schiebende Menschenmenge zu fahren.

Heute ging sie allein, mit zerrissenem Gemüt, mit traurigem Herzen. Es war schon viel Leben auf den Straßen; um diese Zeit sah man das arbeitende Berlin auf den Beinen! Männer im Arbeitsanzug, junge Kaufleute, Verkäuferinnen, Putzmacherinnen und Schneiderinnen, halbwüchsige Burschen und Mädchen, Zeitungsträger usw., alle strebten eilig ihrem Ziel zu. Viele sahen noch müde und verschlafen aus, andere lachten und scherzten leichtmütig dem kommenden Arbeitstag entgegen. Aber alle waren durch einen unerbittlichen Zwang, durch ein hartes Muß in Bewegung gesetzt.

Und Eva Marie fühlte sich zu ihnen gehörig, ein Glied dieser großen Gemeinde. Wie sie würden viele ein tiefes Leid mit sich herumtragen, würden auf sich allein angewiesen sein und freudlos ihre Straße ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und aus denselben der Geldbetrag von 8,40 M., eine Schachtel Bleistifte sowie andere Gegenstände im Gesamtwerte von 24 M. entwendet worden waren. Diesen Einbruch hatten, wie durch die polizeilichen Nachforschungen alsbald ermittelt werden konnte, der schon mehrfach vorbestrafte, 30 Jahre alte Taglöhner Peter Dudenhöffer aus Rülzheim und der 15 Jahre alte Gärtnerlehrling Ludwig Gratzmann aus Ettlingen verübt. Beide wurden in Karlsruhe verhaftet. Gratzmann war bei einem Gärtner in Ettlingen in der Lehre, aus der er Ende November entlief, nachdem er seinem Lehrherrn 7 M. unterschlagen hatte. In Karlsruhe, wohin er sich wandte, lernte Gratzmann in der Wärmestube bei der Festhalle den Dudenhöffer kennen, mit dem er den Diebstahl in der Ettlinger Papierfabrik verabredete. Die Angeklagten waren in der heutigen Verhandlung geständig, doch suchte Dudenhöffer den Gratzmann als den Hauptschuldigen hinzustellen, der ihn zu der Tat verleitet habe. Bei seinen Vorstrafen wegen schweren Diebstahls hatte dieser Angeklagte allerdings begreifliche Ursache, sich auf Kosten des jugendlichen Mitangeschuldigten in möglichst günstigem Lichte erscheinen zu lassen. Das Gericht erkannte gegen Dudenhöffer auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, gegen Gratzmann auf 3 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 15. April. Der Besuch des Prinzen Ludwig von Bayern wurde wegen der Erkrankung des Großherzogs verschoben.

* Pforzheim, 15. April. In diesen Tagen ist hier abermals einer der reichsten Steuerzahler verzogen, Dr. August Benckiser, Besitzer der weitbekannten hiesigen Eisengießerei „zum Hammer", die schon seit dem Jahre 1755 bezw. 1811 im Besitz der Familie war. Die Familie betrieb auch bis Ende der 1870er Jahre das hiesige jetzt städtische Gaswerk. Die Eisengießerei wird vorläufig von den Angestellten des Werks weiterbetrieben. Dr. Benckiser siedelt nach Maßbach in Unterfranken über, wo er schon längere Zeit begütert ist.

— Tötlicher Unfall. Gestern abend ist aus dem um 9.17 Uhr von Pforzheim abgehenden und nach Karlsruhe fahrenden Personenzug zwischen Pforzheim und Ispringen ein Weinhändler aus Baden von der hinteren Plattform des Eisenbahnwagens abgestürzt und dabei getötet worden.

* Baden-Baden, 15. April. In Gegenwart der Großherzogin Luise fand heute vormittag im Kloster Lichtental die feierliche Benediktion der neuen Abtissin durch den Erzbischof statt. Der Handlung wohnten ferner an Vertreter des Großherzogs, des Ministeriums, der staatlichen und städtischen Behörden.

— Mannheim, 15. April. An den Folgen eines Unfalles gestorben ist der in Berlin wohnhafte Generalleutnant Karl Albrecht Gustav Hermann von Gerhardt. Der Verstorbene war von April 1878 bis Januar 1884 Oberst und Kommandeur des hiesigen Grenadierregiments. Im Jahre 1884 wurde er zum Generalmajor befördert und nach Freiburg versetzt. Später übersiedelte er nach Berlin. v. Gerhardt, der ein Alter von 81 Jahren erreichte, wurde vor wenigen Tagen von einem Berliner Omnibus überfahren.

* Weinheim, 15. April. Der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Otto Albert Prestel hat sich erschossen.

* Vom Walde, 15. April. Ein Schweizer Hotelier sucht durch Inserate in Schwarzwaldblättern für den Sommer 5000 Kilo Forellen. Das macht aufs Kilo 8 Portionsforellen gerechnet, 40000 Portionen. Soll man da den Appetit der Gäste, oder den Riesenbetrieb des Hotels mehr anstaunen? meint der „Schwarzwälder".

— Mülhausen. (Was das Glück nicht alles mit sich bringt!) Unsere Leser werden sich noch unserer seinerzeitigen Mitteilung erinnern, wonach die hiesige Witwe B. ihrem Nachbar, einem Friseur, ein Los zur Aufbewahrung gab, mit der Bitte, nachzusehen, ob es gezogen würde. Der Mann versprach es, indem er sich zusichern ließ, daß ihm ein Drittel des Gewinnes abgegeben würde, wenn ein solcher auf das Los fiele. Und siehe da: 20000 Mk. wurden gewonnen. Nun aber wollte die Witwe dem Losverwalter den Anteil nicht abtreten. Der Friseur klagte, wurde aber, wie nicht anders zu erwarten war, mit seiner Forderung abgewiesen. Das Gericht konnte in diesem scherzhaften Versprechen keinen rechtsgültigen Vertrag sehen. Doch damit ist das Schicksal dieses Loses noch nicht zu Ende. Der Witwe war das Los von einem Manne geschenkt worden. Mit diesem hatte sich die Frau nun verlobt; eines Tages ward sie aber ihres Bräutigams überdrüssig und hob das Verhältnis wieder auf. Das paßte freilich dem Bräutigam wieder nicht. Er wollte das Goldfischchen nicht freigeben und hat jetzt seine ehemalige Braut auf Rückgabe der 20000 M. verklagt. Wie er behauptet, will er ihr das Los nur unter der Bedingung geschenkt haben, daß sie ihn heirate. Geht es in diesem Tempo weiter, so werden Gericht und Advokaten bald auch . . . 20000 M. verdient haben.

— Aus deutschem Herzen. Die jüngsten politischen Ereignisse haben Peter Rosegger zu folgenden Versen angeregt, die er im „Neuen Wiener Tagblatt" „Zu Ostern 1909" veröffentlicht:

Wir haben stets in allen deutschen Zungen,
Oft bangend zwar, von deutscher Treu gesungen,
Bis wir in Wahrheit seh'n das große Zeichen,
Wie Volk und Fürsten treu die Hand sich reichen,
O Herr Gott, daß du noch unsrem Streben
Das Hochglück wahren Brudersinns gegeben.
Mein Österreich, mein Deutschland! Ungeschieden
Bringt deine Kraft den Völkern Heil und Frieden,
Und schlägst du auch nicht zu, sei ohne Reue,
Gewaltiger als das Schwert ist deine Treue.
Es senkt in Ehrfurcht alle Welt die Fahnen
Vor dir, du stolze Treue der Germanen!

Schwurgericht.

‡ Karlsruhe, 15. April. Tagesordnung des Schwurgerichts im 2. Vierteljahr 1909: Montag, den 19. April, vormittags 9 Uhr 1) Fasser August Redinger aus Eutingen wegen Verbrechens gegen § 214 RStGB. Dienstag vormittags 9 Uhr 2) Fabrikarbeiter Franz Karl Reichert aus Malsch wegen Meineids. Mittwoch und Donnerstag vormittags 9 Uhr 3) Bauunternehmer Julius Schäfer aus Wolfahrtsweier, Katharina Schäfer geb. Felleisen aus Weingarten und Milchhändler Anton Felleisen aus Weingarten wegen Verbrechens gegen §§ 238 Ziffer 1 u. 2 K.-O. und 153 RStGB. Freitag vormittags 9 Uhr 4) Karoline Elisabeth Neuhäuser geb Schneider aus Bretten wegen Brandstiftung. Samstag vormittags 9 Uhr 5) Student Lykurgos Sarsentis aus Patras (Griechenland) wegen Meineids.

Neueste Nachrichten.

— Trier, 16. April. Gestern wurde in den Hundsrückdörfern Pluwigerhammer, Schöndorf, Olmuth und Lampaden ein von Osten nach Westen gehender, heftiger Erdstoß verspürt.

— Dresden, 16. April. Im Zirkus Sarasani kam es bei einem Ringwettkampf zu einer wüsten Prügelei, die zur Verhaftung des Ringers Carlos aus Portugal und Tom Jackson aus Australien führte.

— Hirschberg, 16. April. In den Tälern des Riesengebirges ist starker Schneefall eingetreten. Auf den Höhen herrschen 6 Grad Kälte.

Bekanntmachung.

Nr. 1649 Die Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen betr.

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen, an welchen zu erscheinen haben:

Sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reservisten, Dispositionsurlauber, die Halbinvaliden, die nur Garnisondienstfähigen und die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. und II. Zurückgestellten der Jahrgänge 1896 bis 1908, alle noch nicht zum Landsturm I bezw. Landwehr II übergeführten Ersatzreservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften finden wie folgt statt:

a) **Am Montag, den 19. April 1909, vormittags 8 15 Uhr in Ettlingen im Exerzierhaus der Unteroffizierschule. (Eingang vom Holzhof aus.)**

Die Mannschaften der Infanterie, Jäger, Schützen und Maschinengewehrtruppe sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen und Jahrgänge, soweit sie noch keine Entscheidung über ihr Militärverhältnis bekommen haben, der Sadt Ettlingen.

b) **Am Montag, den 19. April 1909, vormittags 9 30 Uhr in Ettlingen im Exerzierhaus der Unteroffizierschule. (Eingang vom Holzhof aus.)**

Die Mannschaften der Spezialwaffen (einschl. Krankenträger, Büchsenmachergehilfen, Garde und Marine) Ersatzreserve, sowie Volksschullehrer, welche als solche 10 Wochen gedient haben, der Stadt Ettlingen.

Fehlen bei der Kontrollversammlung, Zuspätkommen, sowie Erscheinen zu einer anderen als für die Jahresklasse festgesetzten Kontrollversammlung wird mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Zigarren usw. vor dem Betreten des Kontrollraumes abzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage vor den betreffenden Kontrollversammlungen an das Hauptmeldeamt einzureichen.

Ettlinger,, 24. März 1909.

Bürgermeisteramt:
Dr. Hofner. Kögel.

Bekanntmachung.

Nr. 2233. Die Loszettel der Gabholzversteigerung vom 5.—7. April l. Js. sind fertig gestellt und können während der üblichen Geschäftsstunden entweder nach Bürgschaftsstellung oder bei vorausgegangener Barzahlung des Steigschillings in Empfang genommen werden.

Ettlingen, 15. April 1909.

Bürgermeisteramt.
Dr. Hofner. Müller.

Ettlingen.
Prima
Apfelwein
glanzhell
empfiehlt
Adolf Kehrbeck,
Küfermeister.
Fässer leihweise.
NB. Daselbst ist eine Partie
neuer, selbstgearbeiteter
Ovalfässer
bis zu 380 Liter haltend,
billig abzugeben.

Ettlingen.
Nähmaschinenöl
Fahrradöl
Nähmaschinennadeln
verschiedene Systeme
bei
Johannes Springer.

Bekanntmachung.

Aufnahme in die Volks-, Haushaltungs- u. Fortbildungsschule betr.

Das Schuljahr 1909/10 nimmt am

Montag, den 19. April 1909

seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß die ihrer Obhut anvertrauten, in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jene, welche in der Zeit vom 1. Juli 1902 bis mit dem 30. Juni 1903 geboren sind, am angegebenen Tage vormittags zwischen 8—10 Uhr zur Aufnahme in der Schillerschule, die Knaben im 1. Stock, Zimmer Nr. 1, die Mädchen im 2. Stock, Zimmer Nr. 10 sich einfinden.

Der Haushaltungsunterricht beginnt ebenfalls am **Montag, den 19. April;** der Unterricht in der Fortbildungsschule am **Mittwoch, den 21. April 1909,** mittags 1 Uhr.

Kinder, welche aus irgend einem Grunde im Schullokale nicht erscheinen können, sind durch die Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes dem Lehrer bezw. der Lehrerin zur Aufnahme anzumelden.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtige Anordnung nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund der Befreiung vom Besuche der Volks- oder Fortbildungsschule vorliegt, der Strafbestimmung in § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863.

Ettlingen, 22. März 1909.

Großh. Seminardirektion: Henkes. — Die Ortsschulbehörde: Dr. Hofner.

Samstag, den 17. April, abends 8 Uhr,
in der Restauration „Traut"

öffentliche Wählerversammlung
der 3. Klasse.

Stadtrat Wilhelm Kolb wird über das Thema **wirtschaftliche und Kulturaufgaben der Gemeinden** sprechen. Hierzu laden wir die Wähler der 3. Klasse freundlichst ein. **Freie Diskussion.**

Das Wahlkomitee.

Auf Wunsch wird das Tapezieren meiner Tapeten mitbesorgt.

Wir staunen

alle über die große Auswahl moderner **Tapeten** der **Markt-Drogerie Robert Ruf, Ettlingen.** 20 % Rabatt auf die Fabrikpreise. Weit über 200 verschiedene Muster.

Musterkarten stehen zur Verfügung.

Ettlingen! **Marktplatz.** Ettlingen!

Mitteilung
der Kunstarena „BUSSANIA".

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Seilkünstler-Truppe morgen **Samstag abend 8 Uhr** und **Sonntag nachmittag 3 Uhr** und **abends 8 Uhr** ihre

3 letzten

Haupt- und Gala-Vorstellungen

gibt. Bei jeder Vorstellung **Besteigung des hohen Turm:** oder **Laufseiles.**

Sonntag nachmittag 3 Uhr wird ein Herr von hier, dessen Namen aber nicht genannt sein will, über das hohe Seil getragen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

die Direktion:
Alois Traber, Nachf. Knie's.

Schutzmarke.

Was früher eine Plage war

ist heute eine Lust: Das Schuhputzen. Denn seit es **Nigrin** gibt, zeigt jeder Schuh im Handumdrehen sich mit dem schönsten Glanz.

H. 7600

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben, guten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Legleiter

unerwartet rasch durch einen Herzschlag zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Legleiter geb. Mohr.
Karl Legleiter mit Familie.
Luise Legleiter.
Karoline Legleiter.
August Legleiter.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben Sohn und Bruder

Gregor

im Alter von 14 Jahren nach langem, schweren Leiden versehen mit den hl. Sterbsakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Schwanz und **Familie.**

Beerdigung Sonntag mittag 4 Uhr.

Religiöser Vortrag!

Nächsten **Sonntag den 18. April, nachmittags 3 Uhr,** findet auf dem „Vogelsang" ein

religiöser Vortrag

statt, gehalten von Herrn Chr. Stürner aus Calw.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Eintritt frei!

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch, den 21. April,

vormittags ½10 Uhr in der „Marxzeller Mühle", aus Distr. II (Hilfsforstwart Blöth, Metzlinschwand, St. Marxzell), 33, 48: 8 Stück Wagner-Eichen, 58: Buchen-Scheiter I. 35 Ster, II. 60 St., III. 45 St., 25 St. Buchen-Prügel, 15 St. Reisprügel, 33: 10 Lose Schlagraum.

(Forstwart Eisele, Burbach, St. Marxzell) Abt. 22/28 und 40/47: 37 Stück Wagnereichen, 28 Ster Buchen-Scheiter III., 45 St. Forlen-Scheiter III., 44 St. Buchen-Prügel, 70 St. Forlen-Prügel.

Die genannten Forstwarte geben Auskunft.

Naturheilverein.

Morgen abend ½9 Uhr in der „Traube"

Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht.

Der Vorstand.

Echtes

Simonsbrot

per Stück 28 Pfg.
stets frisch zu haben bei

Herm. Oechsler
Delikatessen
Pforzheimerstr. 57
Telephon 81.

Ca. 200 Liter prima

Ettlinger

Traubenwein

ist abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwarengesch. **Ettlingen:** Carl Bauer, **Ettlingenweier:** G. Lumpp **Durlach:** Drogerie Peters, **Busenbach:** B. Schroth, **Langensteinbach:** Fr. Rühle. (Fa. 188)

Ettlingen.

Gewandte

Büglerin

für ins Haus **gesucht.**
Bulacherstraße 8.

Hiezu das illustrierte Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Barth in Ettlingen.